

Mehr als nur eine Trendsportart

An der Bürstädter Erich-Kästner-Schule gibt es jetzt eine offizielle Skate-AG. Idol Titus Dittmann war zum Auftakt online dabei.

(Von Manfred Ofer, BÜZ, 24.09.21)



Bild: Manfred Ofer

Kein Geringerer als Titus Dittmann war in der Stadt. Der von Anhängern des Trendsports als „Vater der deutschen Skateboard-Szene“ gefeierte Unternehmer ließ es sich nicht nehmen, bei der Eröffnung der Skate-AG der Erich-Kästner-Schule (EKS) in Kooperation mit dem Jugendhaus live dabei zu sein. Zwar „nur“ digital, doch das tat der großen Freude darüber keinen Abbruch. Das Projekt startet zudem mit dem Segen der Stadt Bürstadt, die in der Nähe des Jugendzentrums einen die Generationen vereinigenden Sport- und Bildungscampus baut.

Alles begann vor etwas mehr als einem Jahr im Urlaub. Sven Dehoust, damals noch pädagogischer Leiter an der EKS, blätterte im Buch eines Kollegen. „Lernen muss nicht scheiße sein“ von Titus Dittmann hatte es ihm angetan. Der heute 73-jährige Autor hatte als Referendar Ende der 1970er Jahre mit seinen Schülern die erste „Skateboard-AG“ in Deutschland ins Leben gerufen. Das von ihm später gegründete Unternehmen vertreibt heute bundesweit Skateboards, Modeartikel und Zubehör für den seit letztem Sommer olympisch gewordenen Sport. Dehoust war von der unkonventionellen Herangehensweise von Dittmann und seinem sozialen Engagement fasziniert. Der fördert seit 2009 mit einer auf seinen Namen zugelassenen Stiftung auf nationaler und internationaler Ebene humanitäre Kinder- und Jugendprojekte. Er baute unter anderem schon Skate-Parks in Afghanistan, Syrien, Uganda, Südafrika und Ruanda. Das Credo, das ihn dabei antreibt, lautet, dass das Skateboard für junge Menschen nicht nur ein Sportgerät, sondern vielmehr ein Ausdrucksmittel im Rahmen ihrer persönlichen Entwicklung ist. Worte, aus denen der Pädagoge Dittmann spricht, und die auch Sven Dehoust in Bürstadt angesprochen haben. Der setzte sich im Sommer 2020 für die Gründung einer Skate-AG an der EKS ein. Bei seiner Schulleiterin Stephanie Dekker fand er von Anfang an Unterstützung. Von der Begeisterung, die seine Idee bei den Schülern auslöste, ganz zu schweigen. Mit

dem Jugendzentrum an der Nibelungenstraße, das von der Sozialagentur Fortuna für die Stadt Bürstadt betrieben wird, wurde ein nicht minder engagierter Kooperationspartner mit „aufs Board“ geholt.

Gemeinsam erarbeitete man ein Konzept. Im Februar standen bereits die ersten Kids auf den Brettern und trainierten fortan wöchentlich auf der Skate-Anlage am Freizeitkickerplatz. Die Ausrüstung wurde mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins der EKS direkt bei der Firma von Titus Dittmann bestellt. Oliver Haberer, Leiter der Sozialagentur Fortuna, hob im Rahmen der Eröffnung der Skate-AG das Engagement aller Beteiligten hervor. Zwanzig Schülerinnen und Schüler hatten sich zudem im Jugendhaus eingefunden, um via Internet mit ihrem Vorbild Titus Dittmann zu quatschen.

„Welcher ist denn dein Lieblingstrick?“, wollte ein Junge von ihm wissen. Und Titus Dittmann erwiderte unter Verweis auf sein Alter grinsend: „Nach dem Einkaufen beim Bäcker nicht die Brötchen zu verlieren, wenn ich auf dem Brett wieder nach Hause fahre.“ Viel Heiterkeit und Interesse lösten auch seine Erinnerungen an die ersten Gehversuche als Skater im Deutschland der 1980er Jahre aus.

Das Skateboard-Fahren sei mehr als nur ein Sport, sondern eine Lebenseinstellung. Der Sport fördert demnach auch perfekt das selbstbestimmte Lernen und stimuliert so das Selbstvertrauen bei Kindern und Jugendlichen. „Das Herz muss brennen“ machte auch Bürgermeisterin Barbara Schader deutlich, die an der Eröffnung teilnahm. Die Leidenschaft für den Trendsport sei in Bürstadt sogar schon etwas älter als die AG, wobei sie an das Engagement des Jugendrats erinnerte, der sich vor Jahren für die Errichtung der Skate-Anlage eingesetzt habe.